

Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- und Anzeigblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“
(Zeitungspreisliste Nr. 7368)

erscheint wöchentlich 3-mal, **Dienstags, Donnerstags und Sonnabends** mit der Gratisbeilage „**Illustrirtes Sonntagsblatt**“ und kostet bei der Expedition sowie bei den Postanstalten nur **1 Mark 25 Pfennige** vierteljährlich mit **Bestellgeld**.



Anzeigen

werden die 5-gespaltete Korpuszeile mit 15 Pfg., lokale Geschäfts- u. Anzeigen, Dienstgesuche u. s. w. mit 10 Pfg. berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen **10 Uhr** erbeten. **Reklamen per Zeile 30 Pfg.**

Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Nr. 3240.

Ahrensburg, Sonnabend, den 12. Mai 1900.

23. Jahrgang.

Hierzu: „Illustrirtes Sonntagsblatt“

Schleswig-Holstein.

Der Nachdruck unserer Original-Mittheilungen ist ohne deutliche Quellenangabe nicht gestattet.

Ahrensburg, 11. Mai. Herr Dr. Albrecht-Samburg kaufte von Frau Wee Tieg einen nördlich des Weges nach Groß Hansdorf gelegenen, größtentheils aufgeflossenen Landkomplex für 45,000 Mark.

Der hiesige landwirtschaftliche Verein beschließt am 23. d. M. einen Ausflug nach Lauenburg a. d. Elbe zu machen. Von Hamburg aus soll die Fahrt mittels Dampfer gemacht werden.

An dem Einspänner-Fuhrwerk eines Händlers aus Bargteheide hatte hier gestern Nachmittag die Deichsel aus. Das durch das Schlagen der Deichsel schon gemachte Pferd rannte durch die Lohse und gerieth beim Bahnübergang bei dem Armenhause auf den Schienenweg der Eisenbahn. Es lief in der Richtung nach Bargteheide auf dem Geleise weiter, verfolgt von seinem Herrn, der es einzuholen versuchte. Bei Delingsdorf wurde der Führer des um 2,31 hier passirenden Personenzuges Mann und Pferd gewahrt und bremste den Zug. Der Besitzer des Pferdes hatte wegen des herrschenden Windes und Staubes das Nagen des Zuges nicht bemerkt, das Pfeifen der Lokomotive machte ihn aber aufmerksam, so daß er rechtzeitig das Geleise verlassen konnte, während das auf dem anderen Geleise laufende Pferd von dem Zuge überholt wurde.

Den Gemeindevorsteher der Ortschaften, in denen Jahrmärkte abgehalten werden, ist aufgegeben worden, an die vorgesetzte Behörde zu berichten, wieviel Vieh, Pferde, Rindvieh, Schweine, Ferkel und Schafe den im Jahre 1899 abgehaltenen Märkten zugeführt worden sind.

Südliches Stormarn, 10. Mai. Bei der gestern in Willinghusen abgehaltenen Wahl eines Gemeindevorstehers wurde der bisherige Gemeindevorsteher Rätchner Lütgens für die nächste sechsjährige Amtsperiode wiedergewählt.

Die Heimkehr.

Erzählung von N. P. Nissen.

(Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

Das Blut pochte Elisabeth in den Schläfen und die Sinne drohten ihr zu vergehen. Blühschnell erhob sie sich von ihrem Sitz und hürrte in das Nebengemach hinein.

Ein einziger Blick genügte, um den zu erkennen, der dort auf dem Lager lag.

„Du, mein Du, hab' ich Dich endlich wieder!“ Klang es von ihren Lippen und lärmlich bewegt sank sie an seiner Seite nieder. Heiße Küsse drückte sie auf den Mund des Geliebten und Thränen der Freude flossen über ihre Wangen. „Du, ach wie lang hab' ich auf Dich gewartet, immer habe ich auf Deine Heimkehr gehofft und nun ist mein Sehnen erfüllt worden. Sag', Geliebter, wie ging es Dir? Was hast Du in der langen Zeit gethan?“

Sprachlos hatte Oluf bisher den Worten seiner Braut gelauscht. Er konnte es noch immer nicht glauben, daß die, die neben seinem Ruhebett lag, die war, deren Bild er immer im Herzen getragen. Ein Jubelruf löste von seinen Lippen und Worte des Dankes gegen den Allmächtigen kamen aus seiner Brust.

Und dann erzählte er, wie er nach dem Sturz über Bord des Schiffes besinnungslos geworden und von den Wellen an das Ufer

geworfen worden sei. Wilbe, deren Sprache er nicht kannte, nahmen ihn auf und pflegten ihn. Jahrelang sei er in Gefangenschaft gehalten worden, bis es ihm endlich gelungen sei, zu entfliehen und nach Kapstadt zu kommen. Völlig mittellos dastehend, habe er anfangs nicht gewußt, wo aus, wo ein. Endlich sei es ihm gelungen, als Matrose auf ein Schiff zu kommen, das Amerika zum Reiseziel hatte. Dort sei es ihm geglückt, Anstellung auf einer deutschen Bark zu bekommen. In der Nordsee sei heftiger Sturm eingetreten. Das Schiff sei auf den Sand gelaufen und nun sei er hier.

Glücklich lächelnd hörte Elisabeth den Erzählungen zu.

Oluf erkundigte sich nach dem Schicksal seiner Kameraden und war sehr erfreut, zu hören, daß alle gerettet worden seien. Plötzlich fragte er hastig: „Elisabeth, weißt Du, ob mein Vater noch lebt, ob er von der furchtbaren Seefahrt heimgekehrt ist?“

Das Mädchen erblachte. Oluf bemerkte die Veränderung und sagte ernst: „Elisabeth, hab' Vertrauen zu mir, sage mir die offene Wahrheit, ich bin auf alles gefaßt.“

Und nun erzählte Elisabeth schluchzend das tragische Schicksal des Vaters, wie es die Schiffer berichtet. Schweigend hörte Oluf zu. Zwei dicke Thränen rannen ihm in den Bart.

„Mein Vater,“ sagte er, „daß Du so plötzlich sterben mußtest, kurz vor unserem Wiedersehen. Ach könnte ich noch einmal Deine milde Stimme hören.“

allen Zügen nachzusehen. Ferner hat Rechnungsablage und Wahl des Ortes der nächstjährigen Versammlung zu erfolgen.

Altona, 8. Mai. Auf eine enge Straße Weise verunglückt ist gestern Abend der Schulvorsteher Budde aus Dänemark. Derselbe stürzte vom Bahnkörper beim Bahnhof „Soltenstraße“ über die Eisenbahnüberführung in die Altonaer Straße, wo er mit zerbrochenen Armen und Beinen bewußtlos liegen blieb. Budde wollte, da er in ein verkehrtes Koppel gerathen war, in einen andern Eisenbahnwagen steigen, als der Zug sich in Bewegung setzte, er ließ hinterher und gerieth in die gefährvolle Oeffnung der Ueberführung.

Kreis Husum, 9. Mai. In Langenhorn wurden gestern neun größere und kleinere Landstellen und Nebengebäude ein Raub der Flammen. Das Feuer entstand Mittags 12 Uhr auf unerklärliche Weise in der Scheune des Landmannes Jakob Nissen in Ostlangenhorn und griff infolge des starken Südostwindes und der ausgetrockneten Strohdächer so rasch und mit solcher Gewalt um sich, daß an ein Retten der von den Flammen ergriffenen Häuser nicht zu denken war. Der entstandene Schaden ist ganz bedeutend, u. A. verbrannten auch 3 Pferde.

Hamburg.

Die im Norden von Norwegen belegene Bäreninsel, welche bisher keinem Staate angehört, ist im vor. Jahre mehrfach genannt worden, infolge einer Expedition des Herrn Berner, der daselbst für das Bären-Insel-Syndikat Forschungen anstellte und größere Landflächen in Besitz nahm. Die Insel soll bedeutende Kohlenlager enthalten. Das Syndikat brachte seine Rechte auf der Insel am Mittwoch bei einem hiesigen Notar zur Versteigerung. Herr Berner ließ durch einen Notar Protest gegen den Verkauf einlegen, da er ein vorberechtigtes Guthaben von 84 000 Mark habe. Trotzdem erfolgte der Verkauf der Rechte und Anlagen für 40 000 Mark an die Firma Knöhr & Burghard Nachf.

Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich am Mittwoch Nachmittag gegen 1 1/2 Uhr an der Echhoffstraße; dort gerieth der 4jährige

Die Liebenden blieben im ernstesten Gespräch noch eine Weile beisammen. Oluf schlummerte bald ein, und Elisabeth verließ leisen Schrittes das Gemach.

Nach einem Tage war Oluf soweit gekräftigt, daß er mit Hilfe eines Stockes gehen konnte. Er betrat an der Seite Elisabeths das Zimmer, in dem Kapitän Hansen aufgebahrt lag. Schweigend betrachtete er die milben, verklärten Züge des Vaters und drückte einen Kuß auf dessen kalte Stirn.

Dann schloß er Elisabeth in die Arme, indem er sagte:

„Lange Jahre hast Du einem Verschollenen die Treue bewahrt, Du hast meinen Vater gepflegt und stets meiner gedacht, nie werde ich Dir das vergessen. Möchtest Du an meiner Seite immer glücklich sein!“

Melanie.

Novelle von Egbert Wingaerd.

(Nachdruck verboten.)

I.

Vom Orchester klingen wilde berausende Zigeunerweisen durch den Ausstellungspark, über dem die Julisonne brüht, daß die Luft über den grünen Rasenflächen und gelben Kieswegen, auf denen eine elegante Menge durcheinander schwirrt, trotz der vorgekühlten Nachmittagsstunden zittert und flimmert. Doch unter dem Zeltdach des großen Pavillons ist's schattig kühl. Das empfindet auch mit

Anabe Hans Gliedricher beim Spielen unter ein Bierfuhrwerk. Die Räder gingen dem bedauernswerthen Kinbe über den Oberkörper. Der Anabe war auf der Stelle todt.

Lübeck.

Der Ausschuß der Landesversicherungsanstalt der Hansestädte für das in der Ausführung begriffene Genesungsheim, das im nahe gelegenen Gr.-Hansdorf errichtet wird, genehmigte die für die Herstellung von Wohnungen der Bediensteten, für Wandel- und Liegehallen, für Einfriedigungen und für Gartenanlagen u. s. w. geforderten Kosten von 99,600 Mark für die Beschaffung des Inventars. Für die Beschaffung von Döderschen Baracken nebst Inventar zur Unterbringung von Erkrankten aus dem Bereiche der Landesversicherungsanstalt der Hansestädte während der Sommermonate in der Dr. Pintschovinschen Heilanstalt zu Altenbrak setzte der Ausschuß einen Beitrag bis zu 15,000 Mark aus.

Kleine Mittheilungen.

Ein Lehrer aus der Wilstermarsch verspürte seit längerer Zeit heftige Schmerzen am Zeigefinger der rechten Hand, die ihn veranlaßten schließlich die Hilfe eines Arztes in Anspruch zu nehmen. Eine operative Maßnahme förderte dann eine Leishingugel zum Vorschein, die dem Lehrer vor 9 Jahren in den Arm gedrungen war.

Aus Igehoe wird berichtet: In den der Gemeinde Peßen gehörenden Moor- und Heideflächen entstand ein Feuer, das sich den Christenthaler fischalichen Flächen der Oberförsterei Drage mittheilte, so daß fast drei Viertel der Lannenpflanzung, etwa 150 bis 200 Hektar, vernichtet wurden. Erst spät in der Nacht wurde man mit drei Feuerwehren Herr des Feuers. Der Gesamtschaden, der durch das Feuer angerichtet ist, wird auf rund 50,000 Mark geschätzt.

Die Adlerapotheke in Friedrichstadt wurde von Herrn Apotheker Moennich an den Apotheker Pofener aus Posen verkauft. Der Kaufpreis ist unbekannt. In den letzten 10

wohligem Behagen eine Gesellschaft von fünf erstlich der Jeunesse dorée angehörenden jungen Herren, die sich an einem der gedekten Tische äußerst bequem etablirt haben. Sie haben soeben ein vorzügliches Diner beendet, noch steht neben dem einen, augenscheinlich dem Gastgeber, der silberne Champagnerkühler, und genießen jetzt bei Kasse, Chartreuse und einer vorzüglichen Havana jenes behagliche dolce far niente, das die Stunde nach dem Diner zur angenehmen des Tages macht.

„Ist das aber ein Prachtstück!“ näselte ein etwas blaßes blühender blutjunger Kavaliere in der Uniform der ersten Gardebataillon, die er etwas gelüftet hat, Graf Udo Drenken, während er den duffigen Rauch mit Kennermiene durch die Nase bläst. „Mach' Ihnen mein Kompliment, Don Eusebio, haben einen exquisiten Geschmack, — so was giebt es hier nicht.“

„Glaub's schon,“ lachte der also Apostrophirte, Don Eusebio Guzman y Ribeira, ein junger, reicher Limener, der übrigens trotz seines volltönenden spanischen Namens und des sonnengebräunten spanischen Teints, mit seinem rötlich blonden Haar und Schnurbart und seinen scharfen grauen Augen eher wie ein Deutscher ausah, „möchte Ihnen schwer werden, hier etwas derartiges aufzutreiben. Freut mich übrigens ungemein, daß die Dinger den Beifall eines so ausgezeichneten Kenners haben.“

„Wunder!“ brummte im tiefen Baß ein älterer untergeordneter Premier in der dunkeln

Kreisarchiv Stormarn V 6

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Grauskala #13

G Y M

B.I.G.

22

bis 12 Jahren hat die Apotheke 4 bis 5 mal ihren Besitz gewechselt.

Die neue Wasserleitung in Hadersleben hat einen schlimmen Feind, an welchem man bei der Anlage derselben nicht gedacht hat — Ratten. Schon in zwei Häusern sind Ueberflimmungen vorgekommen, weil, wie sich bei der Untersuchung herausstellte, Ratten die Bleirohre in der Leitung 8 bis 10 Zentimeter lang abgenagt hatten. Beide Fälle sind zum Glück am Tage vorgekommen; wären sie in der Nacht geschehen, so würde die ausströmende Fluth recht bedenklich geworden sein.

Ein Hamburger Kommiss, welcher im Schuldenmachen eine besondere Virtuosität besaß, gewann in diesen Tagen ca. 2000 Mk. in der Lotterie, bezahlte aber keine Schulden, sondern lebte nun erst recht flott darauf los. Ein Gerichtsvollzieher, der mit der Pfändung beauftragt war, traf ihn auf der Elbchauffee mit einer Dame im Wagen, ließ den Wagen halten und entnahm dem Portemonnaie des lustigen Helden 300 Mk.

Der Fiez- und Negerharrier Feuerwehr wurde für rasches und energisches Eingreifen gelegentlich des kürzlich stattgehabten Brandes auf dem „Schusterberg“ durch Herrn Landrath a. D. v. Bülow-Bolkstam eine Belohnung von 100 Mark zu Theil.

Am Freitag Nachmittag kam in der Dorfstraße zu Willendorf Feuer zum Ausbruch. Durch Flugfeuer wurde das gegenüberliegende Gewebe des Fuhrers Hinrich Schwartz in Brand gesetzt. Die Dorfstraße sowie das Wirthschaftsgebäude, Scheune, Stall und Kathe des Schwartz sind niedergebrannt. Bei dem sich schnell verbreiteten Feuer haben nur sehr wenig Sachen gerettet werden können.

Bei der kürzlichen Verpachtung der Moor-Parzellen auf dem Königsmoor zur Torfgewinnung wurden von den Mietern wieder erstaunliche Preise gezahlt. Eingekauft mit 5 Mk. gingen die Preise bis zu 40 Mk. hinauf. Für ein Kubikmeter wurde bis zu 1,30 Mk. geboten. Seit etwa 3 Jahren ist der erzielte Gesamtpreis für Moorverpachtungen auf fiskalischem Gebiet von 2600 bis 3500 Mk. gestiegen, also um mehr als 33 1/2 Prozent. Die Torpreise stellen sich denn auch bei theurer Arbeitskraft immer höher und immer allgemeiner wird die Anwendung von Kohlen und Kots als Heizmittel. Der schwarze Torf aus hiesiger Gegend besitzt übrigens eine ganz großartige Heizkraft.

Der Arbeiter Söhren in Hohenwestedt hatte kürzlich das Unglück, sich beim Holzspalten den Daumen der linken Hand so erheblich amputiert zu werden, daß der letztere vollständig amputiert werden mußte.

Klaus Groß's Wohn- und Sterbehause in Kiel ist an einem Münchener Herrn für 58 000 Mk. verkauft worden. Zu dem Kaufobjekt gehören auch die Fremdenzimmer und die Kücheneinrichtung aus Klaus Groß's Mobiliar.

Schwer verletzt wurde die Schlächtersfrau Jarsdorf in Pahlen in ihrer eigenen Schlächtereier von einer wild gewordenen Kuh. Das Thier riß ihr mit dem Horn ein Stück Schädelhaut ab und verletzte sie schwer am Arm, so daß die Verletzte längere Zeit ohne Besinnung war.

Am Montag Nachmittag wurde in Altona ein Bettler in Haft genommen, der eine Reihe dortiger Gerichtsvollzieher angepömpelt und zum Theil betrogen hatte. Er stellte sich den Kollagen als Gerichtsvollzieher aus Kröplin vor, der sich in momentaner

Geldverlegenheit befinde. Meist hat er seinen Zweck erreicht. Sinterher stellte sich jedoch heraus, daß der Betreffende zwar bereinigt Gerichtsvollzieher in Kröplin war, aber wegen seiner Trunksucht entlassen werden mußte. In Kröplin hat er seine Frau und 7 Kinder hilflos zurückgelassen. Der gewissenlose Mensch wurde verhaftet.

Ein Kampfgenosse des Schleswig-holsteinischen Befreiungskrieges hat für die Gedächtniskirche bei Sölbt bereits die Altargeräthe gestiftet. Dieselben, bestehend aus 2 Altarleuchtern, Kreuzifix, Abendmahlskanne, Kelch, Ceborium, und Patene, Alles aus Silber, im Werthe von 1000 Mark, sind nunmehr in Altona, wo der Stifter wohnt, eingetroffen.

Das Elektrizitätswerk in Ahrensburg.

Nachdem der Bau eines Elektrizitätswerkes in Ahrensburg an die Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft, Berlin, Zweigniederlassung Hamburg, übertragen worden ist und die Vorbereitungen für den Bau bereits in Angriff genommen sind, dürfte es von allgemeinem Interesse sein, einige Einzelheiten über das Werk und die von ihm zu erfüllenden Aufgaben zu erfahren.

Die Maschinenstation wird auf dem von der Gemeinde erworbenen Plage an der herzustellenden Abzweigung der König-Strasse errichtet werden. Dieser Platz eignet sich durch seine annähernd zentrale Lage für seinen Zweck; denn es ist klar, daß die erforderlichen Leitungen um so länger werden, je weiter das Maschinegebäude von dem zu versorgenden Hauptgebiete entfernt ist. Bei dem in Ahrensburg gewählten Plage liegen also diese Verhältnisse günstig. Für die Krafterzeugung ist eine sogenannte Kraftgasanlage gewählt worden. Diese besteht im Wesentlichen aus den Apparaten, die erforderlich sind, um aus Anthracit oder Cote ein an Kohlenoxyd und Wasserstoff reiches und daher sehr brennbares Gas herzustellen, und einem Behälter zur Aufnahme des erzeugten Gases. Mit diesem werden die Gasmotoren gespeist, Maschinen, die bekanntlich dadurch betrieben werden, daß ein in ihre Cylinder eingeführtes Gemisch aus Gas und Luft zur Explosion gebracht wird.

Diese Gasmotoren mit den zugehörigen Gaserzeugungsanlagen werden nach dem System der Deutzer Gasmotoren-Fabrik in großer Vollendung gebaut und gewährleistetsten sicheren und sparsamen Betrieb. Die Kraftgas-Anlagen sind in diesem Punkte bei den hier in Betracht kommenden Leistungen guten Dampfanlagen durchaus ebenbürtig. Für Ahrensburg hat man sich mit Recht für Kraftgas entschieden, weil ein rauchender Schornstein, der bei einer Dampfanlage unvermeidlich ist, mit Rücksicht auf die landschaftlichen Vorzüge des Ortes und seine Eigenschaft als Villen-Kolonie vermieden werden sollte.

Die Gasmotoren treiben mittels Riemen Gleichstrom-Dynamomaschinen der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft. Diese in tausenden von Exemplaren in Betrieb befindlichen Maschinen zeichnen sich durch hohen Wirkungsgrad und funktionslose Stromabgabe, selbst bei dauernder Vollbelastung, aus. Die Sachverständigen und der Beleuchtungsauschuß haben sich solche Maschinen vorführen lassen, die nach langer Betriebszeit bei starker Belastung weder eine Funtenbildung am Stromabgeber, noch eine nennenswerthe Erwärmung der stromführenden Theile gezeigt haben. Da die

Maschinen überdies mit einer völlig selbstthätigen, besonders sparsamen Schmierung versehen sind, gebrauchen sie so gut wie gar keine Wartung und verbürgen die denkbar größte Betriebssicherheit. Diese Maschinen, ebenso wie Gasmotoren, und die noch später zu erwähnende Schalttafel werden überdies mit besonderer Verlässlichkeit, gefälliger Form und sauberster Ausführung aller Einzeltheile hergestellt.

Es wird zunächst ein Gasmotor von 50 PS und eine entsprechende Dynamomaschine, innerhalb eines weiteren Jahres ein zweiter gleich großer Maschinenatz und später nach Bedarf ein dritter Maschinenatz aufgestellt werden.

Zur Unterstützung der Maschinenkraft während des Hauptbetriebes, und um auch während des Maschinenstillstandes Strom liefern zu können, wird eine Sammlerbatterie des bewährtesten Systems (Tuder) aufgestellt, die der Leistung eines Maschinenatzes auf die Dauer von 3 Stunden entspricht. Es ist für Sorge getroffen, die Leistungsfähigkeit der Batterie später auf leichte und billige Art noch bedeutend vergrößern zu können.

Diese Batterie wird in der Zeit, während welcher die Maschinenanlage weniger in Anspruch genommen ist, mit Elektrizität geladen, um diese später nach Bedarf, auch bei Maschinenstillstand, wieder abzugeben.

Die Hauptvorzüge einer solchen Sammlerbatterie sind die durch sie erzielten Ersparnisse im Betriebe und die erhöhte Betriebssicherheit.

Die von den Dynamomaschinen zu erzeugende Elektrizität wird die Sammelschiene einer Schalttafel zugeführt, die, aus Marmor hergestellt, alle für die Messung, Regulierung, Schaltung und Prüfung der Stromerzeugung und Stromvertheilung nöthigen Apparate enthält.

Von der Schalttafel werden die Speisleitungen und die für die Straßenbeleuchtung nöthigen Leitungen abgezweigt. Die Speisleitungen führen nach verschiedenen Richtungen zu sogenannten Speisepunkten, von denen wiederum die Vertheilungsleitungen abzweigen. An diese letzteren werden die einzelnen Hausinstallationen angeschlossen. Das ganze Leitungssystem ist in geeigneter Weise untereinander verbunden, so daß ein Spannungsausgleich herbeigeführt wird. Es entspricht nämlich der Naturgesetze, daß bei Fortleitung von elektrischer Energie ein von der Länge der Leitung und ihrem Querschnitte abhängiger Spannungsverlust auftritt. Es ist daher Sache einer richtigen Berechnung des Leitungszweiges, diese Spannungsverluste einerseits in geringen, wirtschaftlich zulässigen Grenzen zu halten und andererseits dafür zu sorgen, daß durch einen guten Spannungsausgleich an den verschiedensten Punkten praktischer Spannung herrscht. Letzteres ist erforderlich, weil die gleiche Spannung auch eine gleiche Helligkeit der Beleuchtungsmittel (Glühlampen oder Bogenlampen) bedingt.

Auf diese Punkte ist bei dem gewählten Entwurfe der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft besonders Rücksicht genommen. (Schluß folgt.)

Der Krieg in Südafrika.

Die Buren haben sich, anscheinend in Ordnung und ohne bemerkenswerthe Verluste, zurückgezogen, sie sollen auch Ladysbrand und Fiaburg geräumt haben. Sie werden voraussichtlich erst wieder in den Gebirgen Transvaals Widerstand leisten, wo ihnen gute

so die Welt bedeuten, umhergegaugelt hat, belehrte ihn Wildenstein.

„Pah,“ lachte Don Ribeira, wenn's weiter nichts ist, — Pardon, theuerster Coude, Ihren Geschnad in Ehren, — aber taut de bruit pour une omelette!“

„Sie, Wildenstein,“ neckte der Assessor, „es scheint hier noch mehr „Verächter der Schönheit“ zu geben!“

„Auch Du, Brutus?“ hob dieser verzweifelnd die Hände. „Haben die exotischen Reize Ihrer glutäugigen Sennoritas Ihr Herz gänzlich unempfindlich gemacht für alles sonstige ewig Weibliche, oder heucheln Sie bloß einen moralischen Abscheu vor allem, was sich im Tritot behaglich fühlt?“

„Keins von beiden, carissimo conde, ich habe eben nur kein sonderliches Interesse für solche Anbändeleien, und gar kein Talent, mich für ein paar schöne Augen ohne weiteres zu begeistern, — das ist alles!“

„O Welt, wie tief bist Du gesunken! Wahrhaftig, die kleinen Mädchen in den Café chantants — vulgo Tingeltangel — haben ganz recht, wenn sie wehmüthig singen: „Ach, die Männer! Ach, die Männer! Ach, sie taugen all' nicht viel!“

Mein Trost ist nur, daß über kurz oder lang auch Ihre Stunde schlagen wird, und Sie dann die Wahrheit des Dichtersworts, — frei nach Schinkel, — empfinden werden: „Arm' Männerherz, nun wahre Dich, Es rächt sich Liebe fürchterlich!“

„Dazu könnte vielleicht sehr bald werden,“ warf Graf Drenken hin, „wenn unsere schöne Melanie über den Weg läuft.“

„Unsere schöne Melanie?“ parodierte Don Eusebio. Sein Auge hatte einen Moment blickartig aufleuchtend, ohne daß einer der Herren es bemerkte. „Wer ist das nun wieder? Eine Kollegin der „schönen Susi“?“

„Den Teufel auch!“ beilete sich Wildenstein den Irrthum des Neophyten, der eine bedauerliche Unkenntniß hiesiger Verhältnisse verzeihen zu forrigieren. „Melanie recte Baronin von Hartenfels, ist eine Dame der Gesellschaft, deren anerkannte beauté — nicht der Saison, denn ihre Reize haben bereits verjähren, — die Saisons siegreich überdauert — sondern der Creme, die übrigens nicht bloß „schön zu sein“ versteht, sondern auch sehr pikant ist, — mag sie hat ihre Geschichte!“

„Und thut ihr damit nicht unrecht,“ mischte sich nun auch Trüstedt, der bis dahin geschwiegen, in seiner ruhigen Weise ins Gespräch. „Wenn das Gerücht nicht lägt, so hat sich ihre Wege nicht nur ihr Mann, sondern auch ein anderer, hier seiner Zeit geflüchteter Kavaler erschossen.“

„Puh, Don Ribeira, reizt Sie das nicht?“ spöttelte der kleine Assessor. „Schergrüßel Ihnen vor diesem weiblichen Werwolf!“

„Das eine so wenig als das andere, werthgeschätzter Mephisto, obwohl ich allerdings eine gewisse Neugier empfinde, die Turandot von Angesicht kennen zu lernen.“

(Fortsetzung folgt.)

Uniform des Garde-Feldartillerie-Regiments, Herr von Trüstedt. „Erst dieses Göttermenu, und nun als Krone desselben dieser Glimmstengel! Der Jammer dabei ist nur, daß man sich durch solche Extravaganzen heillos verwöhnt, und sich den Geschmack am täglichen Kasinoessen und den üblichen Regalia à Stück zehn Reichspfennig, ganz und gar verdirbt. Quod licet Jovi, non licet bovi, — sans comparaison im übrigen, — was solchem peruanischen Nabob was Alltägliches ist, hängt Anjereinem für gewöhnlich zu hoch.“

„Trüstedt schwärmt, und wird melancholisch!“ lachte Graf Wildenstein, ein schlanker eleganter Attachee.

„Das paßtert ihm jedesmal nach einem opulenten Diner,“ bemerkte gemüthlich Assessor von Malzen, ein kleiner, behäbiger, blonder Herr mit einer etwas krähenden Stimme und einem ganz respektablen Mondschein. „Aber recht hat er doch, — bis auf seinen anzüglichen Vergleich natürlich.“

„Bitte, mein Lieber, ich habe ausdrücklich „sans comparaison“ gesagt!“

„Danke verbindlichst, zu gültig! Also, recht hat er trotz alledem, denn wenn dieses Schlaraffenleben noch eine Weile so fort geht, was soll schließlich daraus werden? Nach den Göttergenüssen, mit denen die unverwüthliche Liebenswürdigkeit unseres verehrten Gastgebers uns förmlich überschüttet, muß uns ja bei der endlichen unausbleiblichen Rückkehr zu der Restaurantsmenage zu Muth sein, wie jemand, der von getrübten Fasanen plötz-

lich auf Kohlrüben und Kaldaunen gesetzt wird! Br!“

„Pui! Malzen, was haben Sie denn jetzt manchmal für plebejische Phantasien?“ entsetzte sich Wildenstein. „Sie haben auch gerade Ursache, dem armen Trüstedt seinen allerdings etwas drastischen Vergleich auszumutzen! Wenn Sie noch gesagt hätten: Wie einem, der eben bei der schönen Susi geschwelgt hat, und nun seiner Respektante die Hand küssen muß! Br!“

Alles lachte, er hatte den kleinen Assessor prächtig kopiert. Der reagierte aber nicht darauf, sondern bemerkte mit philosophischer Ruhe: „Chacun à son goût! Mir ist ein getrübter Fasan jedenfalls lieber, als die schöne Susi, — ist auch bedeutend billiger!“

„Unverbesserlicher Materialist!“ jammerte Wildenstein. „Er verachtet die Schönheit, der Bauch ist sein Gott!“

„Danke für das Kompliment, ist noch nicht das schlechteste, das Sie mir machen konnten. Apropos, Don Ribeira, haben Sie sich denn schon in den Strahlen dieser Sonne am Liebeshimmel unseres schönheitsdürstigen Diplomaten gepennt?“

„Bitte, Diederchen! Höchstens — Nachtlömpchen, wenn auch allerdings ein etwas theures, wie ich zugeben muß.“

„Ja, meine Herren, damit erfahre ich aber immer noch nicht, wer denn dieses „schöne Susi“ eigentlich ist.“

„Die reizendste, pikanteste, kapriziosste kleine Kalletratte, die je auf den Brettern,

so die Welt bedeuten, umhergegaugelt hat,“ belehrte ihn Wildenstein.

„Pah,“ lachte Don Ribeira, wenn's weiter nichts ist, — Pardon, theuerster Coude, Ihren Geschnad in Ehren, — aber taut de bruit pour une omelette!“

„Sie, Wildenstein,“ neckte der Assessor, „es scheint hier noch mehr „Verächter der Schönheit“ zu geben!“

„Auch Du, Brutus?“ hob dieser verzweifelnd die Hände. „Haben die exotischen Reize Ihrer glutäugigen Sennoritas Ihr Herz gänzlich unempfindlich gemacht für alles sonstige ewig Weibliche, oder heucheln Sie bloß einen moralischen Abscheu vor allem, was sich im Tritot behaglich fühlt?“

„Keins von beiden, carissimo conde, ich habe eben nur kein sonderliches Interesse für solche Anbändeleien, und gar kein Talent, mich für ein paar schöne Augen ohne weiteres zu begeistern, — das ist alles!“

„O Welt, wie tief bist Du gesunken! Wahrhaftig, die kleinen Mädchen in den Café chantants — vulgo Tingeltangel — haben ganz recht, wenn sie wehmüthig singen: „Ach, die Männer! Ach, die Männer! Ach, sie taugen all' nicht viel!“

Mein Trost ist nur, daß über kurz oder lang auch Ihre Stunde schlagen wird, und Sie dann die Wahrheit des Dichtersworts, — frei nach Schinkel, — empfinden werden: „Arm' Männerherz, nun wahre Dich, Es rächt sich Liebe fürchterlich!“

„Dazu könnte vielleicht sehr bald werden,“ warf Graf Drenken hin, „wenn unsere schöne Melanie über den Weg läuft.“

„Unsere schöne Melanie?“ parodierte Don Eusebio. Sein Auge hatte einen Moment blickartig aufleuchtend, ohne daß einer der Herren es bemerkte. „Wer ist das nun wieder? Eine Kollegin der „schönen Susi“?“

„Den Teufel auch!“ beilete sich Wildenstein den Irrthum des Neophyten, der eine bedauerliche Unkenntniß hiesiger Verhältnisse verzeihen zu forrigieren. „Melanie recte Baronin von Hartenfels, ist eine Dame der Gesellschaft, deren anerkannte beauté — nicht der Saison, denn ihre Reize haben bereits verjähren, — die Saisons siegreich überdauert — sondern der Creme, die übrigens nicht bloß „schön zu sein“ versteht, sondern auch sehr pikant ist, — mag sie hat ihre Geschichte!“

„Und thut ihr damit nicht unrecht,“ mischte sich nun auch Trüstedt, der bis dahin geschwiegen, in seiner ruhigen Weise ins Gespräch. „Wenn das Gerücht nicht lägt, so hat sich ihre Wege nicht nur ihr Mann, sondern auch ein anderer, hier seiner Zeit geflüchteter Kavaler erschossen.“

„Puh, Don Ribeira, reizt Sie das nicht?“ spöttelte der kleine Assessor. „Schergrüßel Ihnen vor diesem weiblichen Werwolf!“

„Das eine so wenig als das andere, werthgeschätzter Mephisto, obwohl ich allerdings eine gewisse Neugier empfinde, die Turandot von Angesicht kennen zu lernen.“

(Fortsetzung folgt.)

Paragr... und w... demokr... domst... § 76 a... dahin ang... reichm... breiten der... Klasse 1 b... hierau... Die... und L... Intimit... Berlin... den Kai... in Cow... die Kä... wo er m... werber... bracht... Handb... eine j... Ein... Panzer... „Brand... „Kaiser... „ber“... „Jagd“... haben, u... Die heil... lich and... Jahren... britanni... Kaiserl... der zwe... ersten J... ländlich... Division... zeigt, w... ist ihr... die Ein... und dar... der „B... Friedric... und G... Es über... Burg- u... um selb... um geh... die em... „Maje... hinter i... zurück... lande... hat ein... Beständ... Wasser... Flotte... findet... 2... Werb... werden... chen C... Kisten... Nachtr... angefü... Des...

Paragraf war von der Kommission gestrichen worden und wurde auch heute gestrichen, obwohl die Sozialdemokraten in Uebereinstimmung mit dem Großen Beschlusse für Wiederherstellung der Paragrafen eintraten.

Deutsches Reich.

Die h6sslichen Beziehungen zwischen Berlin und London gebeihen zu immer gr6sserer Intimitat. Der Daily Telegraph l6sst sich aus Berlin melden, der deutsche Kronprinz werde den Kaiser bei seinem diesj6hrigen Besuche in Comes in August begleiten und nachher die K6nigin Viktoria in Balmoral besuchen, wo er mit dem Hofenbandorden ausgezeichnet werden w6rde.

Ein imposantes Linienfahrgehwader, die Panzerschiffe „Kurf6rst Friedrich Wilhelm“, „Brandenburg“, „Weissenburg“, „W6rttemberg“, „Kaiser Friedrich III.“, „Sachsen“, „W6rttemberg“ und die Begleitkavallerie „Hela“ und „Jagd“, verlies am Montag den Kieler Kriegshafen, um die erste Auslandsreise anzutreten. Die heimische Schlachtflotte erscheint in wesentlich anderer Zusammenstellung als in fr6heren Jahren in den Gew6ssern D6nemarks, Gr6ssbritannien, Norwegens und Schwedens, nachdem das k6rzlich vollendete Typschiff der Kaiserklasse, „Kaiser Friedrich III.“ inzwischender zweiten Division zugetheilt ist und zum ersten Male im Geschwaderverbande fremdl6ndische H6fen besucht. Wenngleich die 2. Division noch nicht die Homogenitat der 1. zeigt, welche vier Schwesterfahrer umfasst, so ist ihr milit6rischer Werth doch erheblich durch die Einreichung des „Kaiser Friedrich III.“ und das Ausschneiden zweier veralteter Panzer der „Baden“-Klasse gestiegen. Der „Kaiser Friedrich III.“ ist unbestritten das interessanteste und gefechtsst6rkste Schiff des Geschwaders. Es 6bertrifft die Schwesterschiffe der „Brandenburg“-Klasse in der artilleristischen Leistung um mehr als ein Drittel, obgleich der Tonnagehalt nur ein Zehntel gr6sser ist. Selbst die englischen 15,000-Tonnenpanzer der „Majestic“-Klasse stehen an milit6rischem Werth hinter dem „Kaiser Friedrich III.“ bedeutend zur6ck. Das m6chtige Schiff wird im Auslande Aufsehen erregen. Das Geschwader hat eine Besatzung von 3700 Mann, eine Besetzung von 164 Gesch6tzen und eine Wasserdr6ngung von 66,000 Tonnen. Die Flotte geht um Stagen nach Verwich auf den

Schetlandsinseln, durchquert dann die Nordsee und trifft am 19. Mai in Bergen ein. Nach dreit6gigem Aufenthalt dampfen die Schiffe s6dwestw6rts, passieren die schwedischen und die d6nischen Gew6sser und erreichen am 27. Mai die Heimath. In der Kieler Woche ankert das Geschwader im Kriegshafen; im Juli folgen taktische Uebungen in der Danziger Bucht und in der Nordsee. Mitte August werden die Kriegsschiffe und Torpedoboote zur Bildung der Herbst6bungsflotte zusammengezogen.

Bei der Reichstagswahl am 7. Wahlkreise Offenbach-Oberkirch-Kehl wurden f6r Sch6ler (Zentrum) 7351 Stimmen, f6r Reinhardt (natlib.) 6529 Stimmen und f6r Greiss (Soz.) 906 Stimmen abgegeben. Es ist somit eine St6chwahl erforderlich.

Der bekannte „Verj6hrungs-Einwand“ der Postverwaltung gegen6ber Gehaltsanspr6chen ihrer Beamten ist abermals gest6rkt. Am 7. d. Mts. wurde die Berufung des Postsekretars in Sachen der Obertelegraphen-Assistenten Karl Lahrs und Louis Gri6tz in Bremen vom Oberlandesgericht in Hamburg zur6ckgewiesen. In erster Instanz war lediglich die Einrede der Verj6hrung geltend gemacht, mit der die Reichspost-Verwaltung abgewiesen wurde. Vor dem Oberlandesgericht hatte die Reichspost-Verwaltung noch vortragen lassen, die Kl6ger seien nicht f6r eine etatsm6ssige, sondern lediglich f6r eine di6tarische Stelle zur Probedienstleistung einberufen, ferner, da6 die vom Bundesrath erlassenen Grundsatze den Kl6gern kein Recht g6ben, ihre Forderungen im Wege der Klage zu erledigen. Es stehe ihnen lediglich frei, im Parlament Beschwerde(!) zu f6hren, wenn die Postverwaltung den Grundsatzen zuwider gehandelt habe. — Wenn die Beamten aber an den Reichstag petitioniren, dann wird ihnen das meist von der Verwaltung arg ver6belt. Au6erdem hat Staatssekret6r von Podbielski bei der Er6rterung dieser Angelegenheit im Reichstage ausdr6cklich erkl6rt, da6 die Streitfrage auf Beschlu6 des Bundesraths durch die Gerichte entschieden werden solle!

Nach einer Mittheilung der Volkszeitung aus Zweidau ist von den Wertsverwaltungen der Steinkohlenreviere eine abermalige Erh6hung der Kohlenpreise in Aussicht genommen worden. Diese soll im Herbst eintreten und weitere 10 Pft. betragen. Eine Erh6hung der L6hne findet nicht statt.

Mannigfaltiges.

Zum Konitzer Mord erh6lt die „Bresl. Morg.-Ztg.“ folgendes sensationelle Telegramm: „Der Zahnarzt Wimmer in Berlinchen (Neumark) machte die Entdeckung, da6 der Gymnast

ist Winter bei einem Zahnarzte, den er konjultirte, in der Markose starb. Der betreffende Zahnarzt soll, um einer Bestrafung zu entgehen die Leiche zerl6ckelt und die Theile nach und nach fortgeschafft haben. Herr Wimmer machte dem Staatsanwalt allen Konitzer Beh6rden von seinen Ermittlungen Anzeige.“ Man darf sehr gespannt sein, ob sich diese Nachricht als begr6ndet erweist. — Die Untersuchung in der Winterischen Mordfalle ist wieder in andere H6nde 6bergegangen und wird jetzt durch den Landrichter Dr. Zimmermann gef6hrt. In den letzten Tagen wurden von dem Untersuchungsrichter Dr. Zimmermann in Konitz 21 Zeugen vernommen.

Ausbruch des Vesuvs. Seit mehreren Tagen w6rft der Vesuv andauernd Lavamassen aus. Der Anblick ist gro6artig. Der Krater schleudert unter gewaltigem Get6se gro6e Steinmassen in betr6chtliche H6he empor, w6hrend brennende Lava vom Kraterand herabflie6t. Der obere Bahnhof und die Schienen der Drahtseilbahn sind besch6digt. Im Vesuvkrater dauern die heftigen Explosionen fort, von h6ufigen Erdsch6tterungen begleitet, die nur leicht sind und bis San Vito und Pugliano versp6rt werden. Die Bev6lkerung der in der Umgegend des Vesuvs liegenden St6dte ist in gr66ter Angst. In Torre del Greco halten sich viele Leute nachts 6ber auf der Stra6e auf; viele Neugierige steigen bis Pugliano und San Vito hinauf, um das schaurige imposante Schauspiel besser sehen zu k6nnen. Der Betrieb auf der Drahtseilbahn ist eingestellt; die Beh6rden treffen Anstalten, falls es die Direktion des Observatoriums f6r n6thig erachtet, mit gr66ter Beschleunigung eingreifen zu k6nnen. Die Lava ist bisher 6ber den Rand des Kraters nicht 6bergetreten. — Die Eruptionen des Vesuvs dauern fort. Beim Observatorium wurden 4 englische Touristen, die trotz des Verbots sich dem Krater n6hern, von der Lavamasse erreicht und schrecklich zugerichtet. Sie wurden sterbend nach Neapel gebracht. — Eine gro6e Anzahl Engl6nder, besonders Damen, versuchen den Gendarmen-Cordon zu durchbrechen, jedoch die Karabinieri noch haben, neue Ungl6cksf6lle zu verhindern. 50 m vom Hauptkrater ist ein neuer kleiner Krater entstanden. Die Bev6lkerung der K6stent6nde befindet sich noch immer in gr66stem Schrecken.

Lebt Andr6e? Fast drei Jahre sind verfloffen, seitdem Andr6e und seine k6hnen Gef6hrten von Spitzbergen aus in ihrem Ballon nordw6rts den eisigen Regionen entgegengezogen, und seit der Zeit haben wir 6ber ihn nichts geh6rt, als unbestimmte tr6be Ger6chte. Die meisten seiner Freunde, darunter auch Hansen und Mohn, haben die Hoffnung

aufgegeben, aber sein Bruder Ernst Andr6e ist 6berzeugt, da6 er seinen Bruder eines Tages wiedersehen wird. Er schreibt an das „New-York Journal“: „Es ist jeder Grund vorhanden, anzunehmen, da6 mein Bruder lebt, und ich und seine Familie hoffen und erwarten, noch vor dem Ende dieses Sommers zu h6ren, da6 er in Nordamerika eingetroffen ist. Was 6ber einen dem Ballon zugeflogenen Unfall erz6hlt wird, ist Unsinn; die Fahrt war, soweit der Ballon in Betracht kommt, so sicher wie in einem Eisenbahnwagen, und die einzige Gefahr lag nur in den Weg zu Fu6 6ber das Eis. Wenn der Ballon in Zickzackstr6mungen geflogen w6re und die Drei gezwungen h6tte, zu landen, w6rden zwei oder drei Jahre nothwendig sein, bis sie einen Punkt erreichten, von dem aus sie mit der civilisirten Welt in Verkehr treten k6nnten. Da sie Lebensmittel f6r neun Monate hatten, konnten sie, wo auch immer sie landeten, ohne Nahrungssorgen den 80. Breitengrad erreichen. Am 80. Breitengrade aber ist Ueberflu6 von Wild vorhanden, und die Gesellschaft hatte Waffen und Munition genug, um es zu j6den. Wir haben den positiven Beweis, da6 der Ballon innerhalb 30 Stunden nach seiner Abfahrt in Zickzack-Wege geriet, und das wird sie, entsprechend den fr6heren Pl6nen, gezwungen haben zu landen.“ Der Bruder Andr6es nimmt an, da6 sie in der N6he des Poles landeten und da6 sie dort 6berwinterten, dann s6dwestw6rts marschirten, wiederum 6berwinterten und 1899 ein Winterlager s6dlich der Banks Meerenge bezogen. Nach dieser Theorie m6chte Andr6e sich jetzt dem Prinz-Albert-Land in Britisch-Nordamerika n6hern. Erst wenn er sich bis zum Ende des Sommers indessen nicht zeigt, will auch sein Bruder die Hoffnung aufgeben.

Verantwortlich f6r die Redaktion: Ernst Biese in Ahrensburg. Druck u. Verlag von Ernst Biese in Ahrensburg und Altrahstedt.

„Henneberg-Seide“

— nur 6cht, wenn direkt von mir bezogen — schwarz, we6 und farbig, von 75 Pfg. bis Mk. 18.65 pr. Meter. An Jedermann franco und verzollt ins Haus. Muster umgehend. G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, k. u. k. Hofl., Z6rich.

Seidenstoffe Bestellen Sie zum Vergleich d. reichhaltige Collectio... der Mechanischen Seidenstoff-Weberei **NICHOLS & Cie * BERLIN** Leipzig, Strasse 43, Ecke Markgrafstr. Deutschl. gr66stes Specialh. f. Seidenstoffe u. Nammete. I. M. d. K6nigin Mutter d. Niederlande. Hoflieferanten I. H. d. Prinzessin Arhibert von Anhalt.

Anzeigen.

Pferdezucht-Verein f6r den Kreis Stormarn.

Die diesj6hrige Stutenf6rderung im Kreise Stormarn findet statt:

- Am 18. Mai in Trittau, nachmittags 2 1/4 Uhr, bei Gastwirth Harders.
- Wollhagen, nachmittags 4 Uhr, am Bahnhof bei Gastwirth Gaycken.
- Ahrensburg, nachmittags 6 Uhr, am gr6. Marzallgeb6ude.
- Am 19. Mai in Bergstedt, vormittags 9 Uhr, bei Gastwirth Filter.
- Bargteheide, vormittags 11 Uhr, bei Gastwirth Carstens.
- Oldesloe, nachmittags 5 Uhr, bei Gastwirth Kellermann.

Es werden nur Stuten, die sich im Besitze von Mitgliedern des Pferdezucht-Vereins f6r den Kreis Stormarn befinden, angef6hrt und werden von dem Verbands der Pferdezucht-Vereine der Schleswig-Holsteinischen Geestlande f6r jede angef6hrte Stute 50 Pfenning erhoben. Weitere Kosten sind mit der Anf6hrung nicht verbunden. Die in den Vorjahren angef6hrten Stuten sind m6glichst mit allen Nachkommen in diesem Jahre der R6rungscommission vorzuf6hren. Anmeldungen zum Beitritt in den Verein werden an den obenangef6hrten R6rungsterminen von dem Unterzeichneten entgegengenommen.

Der Vorstand

des Pferdezucht-Vereins f6r den Kreis Stormarn. J. A. Duderstadt, N6tschau.

Gegr6ndet 1855. Magdeburger Verm6gen d. Ges. 50 Mill. Mark. **Lebens-Versicherungs-Gesellschaft** gew6hrt Jedermann lebensl6ngliche Einbahn Unfallversicherung zur Pr6mie von 3 Mark f6r 1000 Mark Vers.-Summe. Vertreter f6r Ahrensburg P. Palm.

Heinr. Kr6ger, Steinkamp 4. **Ahrensburg,** Steinkamp 4. empfiehlt: **Landwirthschaftliche Maschinen,** als: **M6hmaschinen, D6ngerstreuer, Wieseneggen.** **D6ngemittel:** **Phosphate, Kainit und Knochenmehle,** sowie **s6mmtliche Futterstoffe.**

B6sing & Zeyn, Hamburg, Gr. Bursstah 95/41. **Wir erzielen den gr66sten Umsatz** nicht nur in Hamburg, sondern im ganzen, nordwestlichen Deutschland und dieser Umstand beweist wohl am Besten, dass das p. t. Publikum mit unserer Bedienung zufrieden ist.

Herren-Paletots,	14,75,			
18,75,	23,50,	29,75,		
Herren-Anz6ge,	14,75,			
18,50,	23,50,	29,50,		
Herren-Hosen,	2,90,	4,75,		
7,25,	9,90,			
Knaben-Anz6ge,	2,75,	3,90,	5,50,	7,25,
M6dchen-Kleider,	1,90,	2,75,	3,90,	5,25,

S6mmtliche Artikel der Herren- u. Unterw6sch6, H6te, Cravatten, Handschuhe, St6cke, Schirme Schuhe und Stiefel etc. **enorm billig.**

Eine Parthie Herren-Jackets 98 Pf. Eine Parthie Knaben-Hosen 95 Pf.

Gotthard Latte Annoncen-Expedition. Hamburg, Stadthausbr6cke 3. Vermittelung von Anzeigen aller Art zu den g6nstigsten Bedingungen

H. Schmidt, Zahnarzt Oldesloe hat jeden Donnerstag von 8 bis 11 Uhr Sprechstunden in Ahrensburg bei Fri. Wall.

Berein zur **Hebung des Fremdenverkehrs.** Am den schon vielfach auftretenden Nachfragen Fremder nach Wohnungen f6r k6rzere oder l6ngere Zeit durch entsprechenden Nachweis dienen zu k6nnen, ist die Gewinnung einer Uebersicht 6ber die hier zu diesem Zwecke zur Verf6gung stehenden R6ume erforderlich. Wir richten deshalb an alle Diejenigen, welche R6umlichkeiten f6r diese Zwecke, mit oder ohne Pension, nutzbar machen wollen, die Bitte, dieselben unserer Abtheilung f6r Wohnungs-Nachweis, und zwar bei Hrn. Kaufmann **Deverdieck,** aufzugeben, damit wir in der Lage sind, die gew6nschte Auskunft ertheilen zu k6nnen. Ahrensburg, 10. Mai 1900. **Der Vorstand.** E. Ronne, Vorsitzender.

Landstelle, m6glichst an Chaussee belegen, mit guten Geb6uden, sofort zu Kauf gesucht. **John L6ders,** Hamburg, Reeperbahn 28.

Th. Hinrichsen in Dorpat, Ru6l. approb. Zahnarzt, Altrahstedt, a. Bahnhof. Sprechzeit t6gl. von 6 Uhr, Sonntags von 12 Uhr.

In Ahrensburg, in n6chster N6he vom Bahnhof, an der neuhaufgerichteten Manhagener Allee, welche in ca. 10 Min. nach den Hamburger W6ldungen f6hrt, sind schon gelegene **Baupl6tze** in jeder gew6nschten Gr66e billig zu verkaufen. N6here Auskunft ertheilen die Hausmakler: **Dr. Wentzel & Gutk6se,** Hamburg. **Heinrich Peem6ller,** Ahrensburg.

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13

G Y M

B.I.G.

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Nächste Woche Ziehung der XXX. Mecklenburgischen Pferdeverloosung zu Neubrandenburg.
Loos I Mark. Haupttreffer 10,000 Mark. (eine complete vier-spännige Equipage.) Ferner sowie 65 edle Reit- und Wagenpferde u. 1020 sonstige werthvolle Gewinne.
 Loose à 1 Mark zu haben in allen Lotteriegeschäften und Verkaufsstellen.
 LOOSE a I Mark, II Loose für 10 Mark (Porto und Liste 20 Pfg. extra) versendet **F. A. Schrader Hannover, Gr. Packhofstrasse 29.**

Bekanntmachung!

Rath und Auskunft in allen Prozeßsachen, sowie Anfertigung jegl. schriftl. Arbeiten, als: Schulburtunden, Cessionen, Testamenten, Verträgen) Klagen, Gefüchen u., sowie Uebernahme von Vertretungen vor Gericht durch
H. Timm,
 Prozeßagent, Ahrensburg, Hamburgerstraße 8.

Särge
 in jeder Größe, und **Sterbekleider** u. in allen Preislagen zu soliden Preisen, hält empfohlen, auch empfiehlt sich zur **Uebernahme** ganzer **Beerdigungen**
C. Schmidt,
 Altrahlstedt, von Bülow-Straße.

Überzeugen Sie sich, dass meine **Deutschland-Fahrräder** u. Zubehörtheile die besten und dabei die allerbilligsten sind. Wiederverkäufer gesucht. Haupt-Katalog gratis & franco. **August Stukenrok, Einbeck** Erstes u. größtes Special-Fahrrad-Versand-Haus Deutschlands.

Wer irgend einen Besitz kaufen oder verkaufen, wer Gelder belegen oder anleihen will, wende sich an den bekannten Haus- und Gütermakler **Aug. Städt, Neumünster, Bahnhofstraße 36.**

Spargel,
 per Pfund 60 und 40 Pfg. „Pomona“.

Für die **Frühjahrs-Saison** empfehle mein

Specialhaus

für

Damenkleiderstoffe

in enormer Auswahl vom billigsten bis zum besten Genre.

Man beachte meine 9 Schaufenster.

Franz Schurig,

Hamburg, Grosser Burstah 60.

Homöopathie!

Sichere Heilung, auch der unheilbar gehaltenen Leiden, Lungen-, Magen-, Nierenleiden, Rheumatismus, Gicht, Asthma, Bleichsucht, Scrophuloße, Nervenschwäche, Hämorrhoiden, Hautauschlag, Weinschäden, Krebs, Syphilis, Schwächezustände und alle geheime Leiden.

Answärts brieflich. Sprechst. 9-2 Uhr (auch Sonntags). **Fr. Krüger,** homöopath. Institut, Hamburg, Roderstr. 113. Vom 1. April ab Steindamm 41.



John Thomas
 Ahrensburg
 Marktstrasse 23.
 empfiehlt **neueste Neuheiten** in **Herren- und Knaben-Garderoben** sowie **sämmtliche Arbeiter-Artikel** trotz grosser Preissteigerung zu früheren billigen Preisen.

Geschäftsbücher

richtet leicht zu führen ein, sowie Abschlüsse fertigt an **H. Sieck,** Lehrer der Handelswissenschaft, praktischer Buchhalter und Verfasser von „das Geheimniß, Geld zu erparen und vor Verlust zu schützen“, **Neurahlstedt** täglich Nachm. zwischen 1 bis 3 Uhr sprechen, außer Sonnabends.

P. H. Callsen, Flensburg

liefert **hochglänzendes u. fleisfreies Fußbodenöl,** stets klar und blank, trocknet in ca. 5 Stunden, per Pfd. 60 Pfg.

Bernsteinfußbodenlack, schnell trocken, glashart u. außerordentlich gewöhnlich dauerhaft, per Pfund Mark 1,20.

Bohnerwachs

für Fußböden, Einoleum und Möbel, per Pfd. 1 Mark inklusive. Zu haben bei Herrn: **Aug. Prahl** in Ahrensburg.

Herzenswunsch!

aller Damen ist ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen, weiße, sammetweiche und blendend schöner Teint. wachse sich daher mit:

Radebeuler Milchemilch-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden Schuhmarke: **Steckenpferd.** à St. 50 Pfg. bei: **M. Cropp, Drogerie.**

Schrankpapier

zum Auslegen von Schränken, empfiehlt **Ahrensburg, Ernst Ziese.**

Zum Ringreiten

und zur **Tanzmusik**

am Sonntag, den 13. Mai

ladet freundlichst ein **Frau Meins**

Wulfsdorf.

Putz-Artikel:

Garnirte und ungarvirte

HÜTE,

in allen modernen Façons.

Blumen, Federn, Bänder, Schleier,

sowie sämtliche Zuthaten

in **schönster Auswahl.**

Auch werden nicht bei mir gekaufte **Hüte umgearbeitet.**

J. Stallbohm,

Altrahlstedt, am Bahnhof.

Englische Tüll-Gardinen

in weiss und crem, per Meter von 10 Pfg. bis Mk. 1,60, **Möbel-Cattun** zu Gardinen, von 25 Pfg. an, empfiehlt **Ahrensburg, P. Taddiken.**

Färberei Karstadt-Porges

Chemische Reinigung, Wäscherei.

Annahme-Stellen: Ahrensburg, Am Rondeel, Frau Müller. Bergedorf, Neustr., Frau Willprecht Wwe. Grosse Str. 22 a. **F. & J. Nebel.**

Herren- und Knaben-Garderoben!

Enorme Auswahl. Billige Preise.

Anfertigung nach Maass,

unter Garantie des Gut-Sitzens, bei normalen Grössen ohne Preiserhöhung.

Herm. Hirsch.

Einen noch sehr guten **Milchwagen** hat billig zu verkaufen **Schütt, Ahrensfeld.**

G. Fehr, Ahrensburg, prakt. **Zahntechniker.** Sprechstunden: täglich 8-6, Sonntag 9-3.

Ahrensburger Butter- & Delikatessen-Lager,

Inhaber: **Heinrich Hamann,** empfiehlt:

ff. Meierei-Butter von 1 Mk. an. Margarine von 50 Pfg. an. Schmalz 45 Pfg.

== Gekochten Schinken, Schinkenroullade, == Zungen-Wurst, Gothaer Cervelat-Wurst, Trüffel-Wurst, Fleischkäse.

Täglich frische **Frankfurter Würste** und **Knackwürste.** Frische Konserven zu sehr billigen Preisen.

Kronsbeeren, Rotkehl, Sauerkohl und Salzgurken.

Große Auswahl in **Caffe, Bonbon, Chokolade, Thee** frische Eier.

Limburger-Käse, Kräuterkäse, Ramondourkäse, Holländerkäse, Schweizerkäse, Tilsiter-Fettkäse.

Kaiserkäse, Harzerkäse, 3 Stk. 10 Pfg. Roth- und Weissweine.

== **Niederlage von Englischen Porter.** ==